

München

## Durchsichtiges Manöver

### Warum die Stadt nichts für die Stammstrecke zahlen soll

Der Ball, so scheint es, liegt nun bei der Stadt München. Beteiligt sich die Kommune nicht an der Finanzierung des zweiten S-Bahn-Tunnels, muss sie dessen Scheitern auf ihre Kappe nehmen - das ist der Eindruck, den die Staatsregierung und die Münchner CSU unbedingt erwecken wollen. Dieser Eindruck aber ist falsch. In Wahrheit handelt es sich bei der ganzen Vorfinanzierungsdebatte um den geschickten, aber untauglichen Versuch, vom eigenen Versagen in der Verkehrspolitik abzulenken. Viele Jahre lang hat die CSU (später unterstützt durch die FDP) den gestressten S-Bahn-Pendlern vorgegaukelt, die Finanzierung des Milliardenprojekts sei praktisch in trockenen Tüchern. Und nun, wo sich das Gegenteil herausstellt, soll plötzlich die Stadt München schuld sein? München soll tun, was Bund und Freistaat genauso gut bei einer Bank nachfragen könnten: einen Kredit geben? Da will jemand partout nicht der Buhmann sein, wenn die Röhre ins Archiv nie umgesetzter Planungen wandert.

Die Stadt und ihr Oberbürgermeister sind am wenigsten für das immer wahrscheinlicher werdende Scheitern des Tunnels verantwortlich. Zur Erinnerung: Während die Rathaus-SPD stets geschlossen hinter dem Projekt stand, probten CSUler in Stadtrat und Landtag monatelang den Aufstand und wärmten mit Teilen der Grünen alte Südring-Pläne wieder auf. Es war auch nicht die Stadt, die es versäumte, Prioritäten in Bayerns Verkehrspolitik zu setzen. Ohne die aber geht es nicht in Zeiten knapper Kassen. Der Freistaat hat trotzdem immer so getan, als wäre alles gleichzeitig möglich: Flughafenanbindung, zweite Röhre, Erdinger Ringschluss, Neufahrner Kurve - gebaut wurde davon: nichts.

Zuständig für S-Bahnen ist und bleibt der Freistaat. Geld aus der Münchner Kasse darf schon aus juristischen Gründen nicht als Almosen an andere politische Ebenen fließen. Und das ist auch gut so. Denn die Kommune hat genügend eigene Aufgaben. Dominik Hutter

Quelle: Süddeutsche Zeitung, Donnerstag, den 01. Dezember 2011, Seite 51